

Aufgaben SK Kl.9 für die Wochen 11+12 (3.11.-14.11.2025)

Liebe Schüler,

löst bitte die folgenden Aufgaben sehr ausführlich und in guter Qualität.

Zusatzrecherchen aus dem Internet bitte kennzeichnen.

Ich erwarte saubere und lesbare Unterlagen. Jeder arbeitet für sich und nicht in der Gruppe. Die Aufzeichnungen sind zur Kontrolle in der ersten Stunde in SK auf Extrablättern getackert und mit Namen versehen abzugeben.

Neues LB SK (grün) S.144-147

Thema: GEWALTENTEILUNG und FÖDERALISMUS

(Diese Überschrift in die Hefter übernehmen!)

1. Zur Wiederholung und Festigung lest ihr die S. 144 durch und verinnerlicht noch einmal die Inhalte der Gewaltenteilungstheorie nach Montesquieu (siehe auch eigenen Hefter)

2. Danach übernimmt ihr aus dem LB S. 145 der Artikel 20 GG wortwörtlich. Nutzt diesen, um den Lückentext auf Seite 144 abzuschreiben und die fehlenden Begriffe passend einzusetzen. Nutzt dazu die Hinweise im Buch.

3. LB S.145

Ordnet jeweils drei Begriffe den Bezeichnungen „Demokratie“, „Rechtsstaat“, „Bundesstaat“ und Sozialstaat“ zu.

Schreibt dazu die Aussagen aus dem Buch (Mitte) wortwörtlich ab.

3. LB S.146

Erklärt, was man unter „FÖDERALISMUS“ versteht. (LB oben links)

Stellt dar, wie die Aufgabenverteilung in der Bundesrepublik geklärt ist.

(LB oben rechts)

4. LB S.147

Was unterscheidet einen zentralistischen Staat von einem föderalen Staat??

Übernimmt dazu die beiden Abbildungen mit in den Hefter und ordnet sie passend zu.

5. Übernimmt die Tabelle „Merkmale eines föderalen Systems“ in den Hefter und kreuzt es passend zu den Beispielen an.

Sucht euch jeweils 2 Beispiele aus und begründet, warum ihr euch so entschieden habt.

HA: Wiederholt die Inhalte der Steckbriefe zum Bundestag und Bundesrat.

P.Krüger

(31.10.2025)



Charles de
Montesquieu
(1689-1755)

Die Teilung der Gewalten und ihre gegenseitige Kontrolle ist das wichtigste Kennzeichen der Demokratie. Bereits im 17. Jahrhundert entwarf der französische Staatsdenker C. de Montesquieu das Modell der Gewaltenteilung und der gegenseitigen Machtkontrolle. Die staatliche Macht sollte nicht mehr konzentriert und damit missbraucht werden können. Montesquieu schlug vor, sie auf verschiedene Organe zu verteilen.



Gesetzgebende Gewalt
(Legislative)



Vollziehende Gewalt
(Exekutive)



Rechtsprechende Gewalt
(Judikative)

„Demokratie“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet übersetzt „Herrschaft des ...^①...“. Eigentlich müsste das gesamte ...^②... sich selbst die Regeln des Zusammenlebens, also die Gesetze, geben und sie vollziehen. Da dies nicht möglich ist, entscheiden die Bürgerinnen und Bürger durch ...^③..., welche Abgeordneten sie in den ...^④... repräsentieren, also vertreten. Man bezeichnet dies auch als parlamentarische oder repräsentative Demokratie. ...^⑤..., also Volksentscheide, sind nach dem Grundgesetz nur dann vorgesehen, wenn das Bundesgebiet neu gegliedert werden soll. Dies ist z. B. der Fall, wenn ...^⑥... zusammengelegt werden sollen. 1996 wurde in den Bundesländern Berlin und Brandenburg durch eine ...^⑦... gegen die geplante Zusammenlegung dieser beiden Länder entschieden.

Als ...^⑧... ist die Bundesrepublik Deutschland in 16 Bundesländer gegliedert. Die Aufgaben und Zuständigkeiten sind also zwischen dem Bund und den ...^⑨... aufgeteilt. Man nennt dies auch die vertikale, also senkrechte Gewaltenteilung.

Organe der ...^⑩..., der vollziehenden Gewalt und der ...^⑪... gibt es sowohl auf Bundesebene als auch auf Länderebene. Die Teilung in gesetzgebende, ...^⑫... und rechtsprechende Gewalt auf jeder Ebene bezeichnet man auch als horizontale, also waagrechte Gewaltenteilung. Durch den ...^⑬... sind die Bundesländer sogar an der ...^⑭... auf der Bundesebene beteiligt.

Bei Streitigkeiten zwischen Bund und Bundesländern entscheidet das ...^⑮... in Karlsruhe.



1 Hilfe

Hinweis: Dabei können sich Wortendungen ändern, weil du die Einzahl statt der Mehrzahl brauchst usw.

- 1 Setze in den Lückentext Begriffe aus Artikel 20 des Grundgesetzes [siehe Seite 145] oder der Grafik „Die Teilung der Staatsgewalt“ ein. Benutze das Arbeitsblatt oder notiere zur jeweiligen Nummer den passenden Begriff.

Grundgesetz: Artikel 20



- (1) Die Bundesrepublik ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.
- (2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.
- (3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.

Demokratie

Bundesstaat

?

1 Die Bundesrepublik Deutschland besteht aus 16 Bundesländern.

2 Die Verwaltung hat sich bei allem, was sie tut, an die gesetzlichen Grundlagen zu halten.

3 Bei Wahlen hat jeder gleichviel Stimmen, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Beruf, Einkommen oder politischem Informationsstand.

4 Bei der Verabschiedung von Bundesgesetzen sind die Länder durch den Bundesrat beteiligt.

5 Die Gerichte entscheiden ohne Beeinflussung durch die Regierung oder andere Staatsorgane allein nach den Gesetzen.

6 Zwischen dem Bund und den Bundesländern sind die Aufgaben aufgeteilt.

7 Bei Wahlen und Abstimmungen ist maßgebend, was die Mehrheit will.

8 Menschen, die z. B. wegen Arbeitslosigkeit oder zu geringer Rente ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können, haben Anspruch auf Sozialhilfe.

9 Niemand darf für eine Tat bestraft werden, die vorher nicht durch Gesetz verboten war.

10 Wohngeld ermöglicht es einkommensschwachen Familien, in einer angemessenen Wohnung zu leben.

11 Das Volk oder dessen gewählte Vertreter entscheiden in der Politik.

12 In der gesetzlichen Krankenversicherung sind 90 Prozent aller Arbeitnehmer versichert. Sie übernimmt weitgehend die Kosten für Arzt, Zahnarzt, Arzneimittel, Krankenhaus usw.

Rechtsstaat

Sozialstaat

1 Dreizehn Aussagen gehören jeweils zu „Demokratie“, „Bundesstaat“, „Rechtsstaat“, „Sozialstaat“. Ordne jedem dieser vier Begriffe die zugehörigen Aussagen zu.

1 Hilfe
Demokratie:
3, 7, ...
Bundesstaat: 1, ...

Alliierte
Verbündete, die eine Allianz (Bündnis) geschlossen haben. Hier: die Großmächte (hauptsächlich Großbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika, China, später auch Frankreich), die sich im Zweiten Weltkrieg gegen die Achsenmächte (Deutschland, Italien, Japan) verbündeten.

Föderalismus
Selbstständigkeit der einzelnen Länder innerhalb eines gemeinsamen Staates.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stellten die Alliierten eine wichtige Bedingung für die Gründung eines neuen deutschen Staates: Er sollte föderal aufgebaut sein. In einem föderalen Staat (von lat.: foedus = Bündnis) schließen sich mehrere Gliedstaaten zu einem Bündnis zusammen. Die Alliierten wollten so verhindern, dass sich in Deutschland noch einmal eine Alleinherrschaft bzw. Diktatur bildet. Die Terrorherrschaft der Nationalsozialisten war unter anderem deshalb möglich geworden, weil die Macht und die politische Gewalt sich in der Hand Hitlers und seiner Gefolgsleute konzentrierten. So kam es zu einem bis dahin nicht gekannten Machtmissbrauch. In einem auf dem Föderalismus beruhenden Staat hingegen wird die politische Macht und die Verwaltung des Staates auf mehrere Ebenen verteilt.

Die Bundesrepublik Deutschland wird durch die 16 Bundesländer gebildet. Der Bund und die Länder teilen sich die Zuständigkeiten. Der Bund ist in erster Linie für Aufgaben zuständig, die in allen Ländern einheitlich geregelt sein müssen, z.B. für das Passwesen, oder bei denen es um das Verhältnis zu anderen Staaten geht, z.B. für die Außenpolitik. Die Bundesländer sind für Aufgaben zuständig, die nicht zwangsläufig einheitlich geregelt werden müssen, z.B. Landesplanung, Kultur, Polizei, Schulwesen, Hochschulen. Deshalb kann es sein, dass eine Abschlussprüfung in Baden-Württemberg oder Mecklenburg-Vorpommern anders aussieht als in Thüringen oder Sachsen-Anhalt. So ist bei uns in der Bundesrepublik Deutschland vieles einheitlich, vieles aber auch unterschiedlich.

Webcode
WES-101350-602
Föderalismus

Hilfe
Du kannst im Internet auf den Homepages der Bundesländer recherchieren oder auch unter dem Suchbegriff „Wappen, Bundesländer“ suchen.

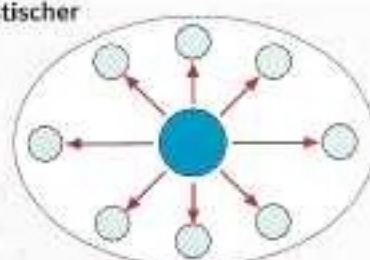
Die Bundesrepublik Deutschland und ihre Bundesländer



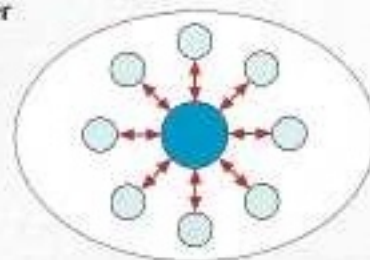
- 1 Beschreibe in eigenen Worten das Wesen eines föderalen Staates.
- 2 Erkläre, warum die Bundesrepublik Deutschland ein föderaler Staat ist, und beschreibe, wie sie organisiert ist.
- 3 Ordne die Wappen den einzelnen Bundesländern zu.

Nicht jeder Staat ist ein Bundesstaat wie die Bundesrepublik Deutschland. Beispielsweise ist unser Nachbarland Frankreich ein sogenannter zentralistischer Staat, der von der Hauptstadt Paris aus zentral regiert wird. Von hier ausgehend werden alle Angelegenheiten des Staates bestimmt oder den örtlichen politischen Behörden zur Ausführung übertragen, wobei diese keine eigenen politischen Rechte haben. In einem zentralistischen Staat gibt es keine Länder mit eigener politischer Selbstständigkeit. Der föderale Staat beruht auf einem Ordnungsprinzip, das die weitgehende Unabhängigkeit einzelner Einheiten, z. B. Bundesländer, wahrt. Zusammen bilden diese Einheiten eine politische Ordnung. Die staatlichen Aufgaben werden zwischen Gesamtstaat und Einzelstaat geteilt.

Zentralistischer Staat



Föderaler Staat



Merkmale des föderalen Systems		Vorteil	Nachteil
1	Nicht nur auf der Bundesebene gibt es eine Aufteilung der Staatsgewalten (Legislative, Exekutive, Judikative), sondern auch zwischen dem Bund und den Ländern. Machtverteilung bedeutet Machtkontrolle und Schutz vor Machtmissbrauch.		
2	Die Bürgerinnen und Bürger können das Öfteren von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Sie haben die Möglichkeit, auf Gemeindeebene (Kommunalwahlen), Landesebene (Landtagswahlen) und Bundesebene (Bundestagswahlen) zu wählen.		
3	Die Aufteilung in kleinere staatliche Einheiten erleichtert es den Bürgerinnen und Bürgern, politische Entscheidungen und staatliches Handeln zu überschauen und zu verstehen.		
4	Die Eigenstaatlichkeit der Länder fördert die Entwicklung von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein. Der Wettbewerb der Länder untereinander belebt den Fortschritt in ganz Deutschland und beugt bundesweiten Fehlentwicklungen vor.		
5	Bei der Vielzahl von Behörden, Ämtern und sonstigen politischen Einrichtungen ist oft unklar, wer für welche Politikbereiche und Fragen zuständig ist.		
6	Die Bürgerinnen und Bürger haben kurze Wege zu den staatlichen Stellen. Sie können eher Kontakte zu Behörden, Politikern und Politikerinnen bekommen als in einem zentralistischen Staat mit einer anonymen, fernen Zentrale.		
7	Föderalismus kostet viel Geld. Denn jedes Bundesland hat sein eigenes Parlament, eine eigene Regierung und eigene Verwaltungen.		
8	Parlamente, Regierungen und Verwaltungen von Bund und Ländern müssen gegenseitig auf Entscheidungen warten und langwierige Verhandlungen miteinander führen, um zu gemeinsamen Lösungen zu kommen. Das kostet viel Zeit.		
9	Die Gliederung des Bundes in Länder ermöglicht es, dass viele wirtschaftliche, politische und kulturelle Eigenheiten und Zentren erhalten bleiben und weiterentwickelt werden können. Diese Vielfalt kann zu mehr persönlicher Freiheit führen.		
10	Die vielen politischen Entscheidungszentren im Bund und in den Ländern müssen zusammenarbeiten und aufeinander Rücksicht nehmen. Dabei begrenzen sie sich bisweilen untereinander, was für die Bürger oft schwer zu verstehen ist.		

- 1 Erläutere den Unterschied zwischen einem föderalen und einem zentralistischen Staat.
- 2 Beschreiben die Aussagen in der Tabelle jeweils einen Vorteil oder einen Nachteil des Föderalismus? Kreuze auf dem Arbeitsblatt an oder notiere von 1 bis 10 in deinem Heft. Diskutiert anschließend eure Ergebnisse.